



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

## M i s c e l l e n.

---

### Mythologisches.

---

#### Sarpedon.

Ein Heiligthum Sarpedons (Σαρπηδόνειον) in der Iyrischen Stadt Kanthos wird von Appian bell. civ. 4, 78 erwähnt. Tertullian de anima c. 46 kennt ein Traumorafel des Sarpedon in Troas. Aus Diodors Bibliothek hat uns Photius p. 377 Bekker folgende Notiz über Alexander Balas († 145 v. Chr. Geb.) aufbewahrt: Ἀλεξάνδρον γὰρ τοῦ βασιλέως βραχὺ πρὸ τῶν ἐνεσταῶτων χρόνων χρηστηριαζομένον κατὰ τὴν Κιλικίαν, ἐνθα φασὶν Ἀπόλλωνος Σαρπηδονίου ἱερὸν εἶναι, ἀνελεῖν αὐτῷ λέγεται τὸν θεὸν φυλάσσειν τὸν τόπον τὸν ἐνεγκότα τὸν δῆμορον. Dieß ist offenbar dasselbe mit dem Orakel welches Zosimus 1, 57 erwähnt: ἐν Σελευκείᾳ τῇ κατὰ Κιλικίαν Ἀπόλλωνος ἱερὸν ἵδρυτο καλομένον Σαρπηδονίου καὶ ἐν τούτῳ χρηστήριον. Zosimus theilt auch, nachdem er im Vorübergehen von den in der Nähe des Heiligthums lebenden Heuschrecken vertilgenden Vögeln gesprochen hat, zwei Orakelsprüche mit, welche die Palmyrener zu Aurelians Zeiten erhielten. Ein Orakel einer Sarpedonischen Artemis in Kilikien endlich erwähnt Strabo S. 676: ἐν τῇ Κιλικίᾳ ἐστὶ καὶ τὸ τῆς Σαρπηδονίας Ἀρτέμιδος ἱερὸν καὶ μαντεῖον, τοὺς δὲ χρησμοὺς ἐνθεοὶ προθεσπιῶσιν. Diese Stellen über Heiligthümer des Sarpedon, des Sarpedonischen Apollon und der Sarpedonischen Artemis mögen bekannt genug sein, wenn sie auch,

so viel mir bekannt, nirgends zusammengestellt sind, vgl. z. B. Müllers Dorier 1, 216; Hermann Gottesdienstl. Alterthümer § 41, 12\*); G. Wolff de novissima oraculorum aetate, Berlin 1854, S. 21. Dagegen werden die folgenden Stellen, die ich hier mittheile, wohl als unbekannt gelten dürfen. Sie sind dem Leben der heiligen Thekla entnommen, welches dem Bischof Basilius von Seleucia beigelegt und von Petrus Pantinus (Basili de vita ac miraculis d. Theclae libri duo. Antverpiae 1608) herausgegeben ist. Basilius lebte im fünften Jahrhundert, und wenn das Leben der Thekla nicht von ihm herrührt, so hat es doch wahrscheinlich einen Seleucischen Episkopus oder Presbyter des fünften Jahrhunderts zum Verfasser, vgl. Ioannes Stilling in den Acta Sanctorum Septembris, Tom. VI (Antverp. 1757), pg. 550.

S. 120 wird erzählt daß Thekla, die Schülerin des Apostel Paulus, sich nach Seleucia, der Hauptstadt Isauriens — als solche galt zu jener Zeit die auch ἡ τραχεῖα zubenannte, eigentlich kilikische Stadt — begeben habe. Ἐν ταύτῃ τοίνυν τῇ πόλει καταχθεῖσα καὶ ἀρεσθεῖσα καὶ τὴν γείτονα καὶ πρὸς μεσημβρίαν ἀνεστηκῦσαν καταλαβοῦσα κορυφὴν ποιεῖται μὲν ἐαυτῆς ἐνδιαίτημα, ὥς Ἡλίας τὸν Κάρυλλον, ὥς Ἰωάννης τὴν ἔρημον· ἐπιτεριχίζει δὲ ἐαυτὴν τῷ δαίμονι τῷ Σαρπηδόνι, τῷ καταλαβόντι μὲν τὴν ἐπὶ τῆς θαλάττης χηλὴν, πολλοὺς δὲ πλανῶντι καὶ ἀποβουκολοῦντι τῆς πίστεως δι' ἀπάτης ποικίλης καὶ κιβδήλου χρησιμολογίας. Ferner lesen wir S. 136: Τὸν Σαρπηδόσιον ἀγνοεῖ μὲν οὐδεὶς, καὶ γὰρ παλαιότατον τὸ κατ' αὐτὸν μυθολόγημα ἐγνωμεν ἀφ' ἱστοριῶν καὶ βιβλίων· ἴσασι δὲ τινες τῷ δυσσεβεῖν ἔτι κακῶς, ὅμως δὲ ὥς ἐκπαλαι, τὸν ἄνδρα ποτὲ τοῦτον γεγονότα καὶ ζέοντα καὶ ἑπὶ πῶλον, κατὰ ζήτησιν οἰκείας ἀδελφῆς ἀλώμενον τε καὶ διὰ θαλάττης τοῖς τῆςδε προσηγορευμένοις χωρίοις· καὶ ἀγνοίᾳ μὲν τῶν τόπων, ἀγνοίᾳ δὲ τοῦ τότε βασιλεύοντος (θεοῦ δὲ ἦν αὐτὸς αἰτιῶν καὶ πατρῷος ἀδελφὸς ὁ Κίλιξ) ἀναίρεθέντα μὲν,

\*) Hermann erwähnt nur das Troische Traumorakel.

ὥς τι λυπήσαντα καὶ διαθέντα τοὺς ἐπιχωρίους κακῶς, ταφέντα δὲ παρὰ τὴν χηλὴν καὶ τὴν ἡϊόνα ταύτην· τοῦτον τοίνυν λαβόντα καὶ δαίμονος ὄνομα καὶ χρησιμφοῦ καὶ μάντεως φήμην καὶ διὰ τοῦτο δόξαντα παρὰ τοῖς ἀνόητοις εἶναι θεόν· πολλὰ γὰρ τοιαῦτα τίκει μὲν ὁ πολὺς χρόνος, δέχονται δὲ ἀβασανίστως ἄνθρωποι καὶ θεοποιοῦσι μίθους· ἅμα τε προσήλασεν ἡ παρθένος τῇ χώρᾳ ταύτῃ καὶ ἤψατο τῶν ὀρίων αὐτῇ καὶ τὴν κορυφὴν ταύτην κατέλαβε, συννέστεilé τε αὐθις καὶ κατεσίγασε καὶ μεχρὶ τοῦ νῦν ἀφωνότατον ἐκάθισε τὸν πολυφωνότατον χρησμολόγον.

Aus dieser Stelle sehen wir, daß das Orakel des Sarpedon nicht in der Stadt selbst war, sondern auf einem Vorgebirge am Meere (ἢ ἐπὶ τῆς θαλάττης χηλῇ), ohne Zweifel das bekannte 80 Stadien westlich von der Mündung des Kalykadnus und 120 Stadien von Seleucia gelegene, oft erwähnte Vorgebirge Sarpedon. Wir sehen ferner, daß dieser Sarpedon nicht der der Ilias, sondern der ältere, der Sohn der Europa ist. Wir sehen dieß daraus, daß Kilix, der Bruder der Europa, sein Oheim heißt. Wenn Kilix außer θεῖος auch πατρῷδελφος genannt wird, so ist dieß, wenn kein Irrthum des Verfassers, vielleicht nur falsche Lesart für μητρῷδελφος. Merkwürdig ist die Sage von Sarpedons Geschick beim Kilix. Während er nach den sonstigen Nachrichten wegen des Miletos vor seinem Bruder Minos nach Asien flieht, dort dem Kilix gegen die Lykier beisteht und König der Lykier wird und drei Menschenalter lebt, heißt es hier, daß er seine Schwester gesucht habe und bei dieser Gelegenheit, unerkannt von seinem Oheim Kilix, erschlagen und auf jenem Vorgebirge begraben worden sei. In diesen Angaben ist gewiß mancherlei entstellt; daß aber das Vorgebirge Sarpedon als das Grab Sarpedons galt wird auch durch Aeschylus Suppl. 870 bestätigt, wo von dem Σαρπηδόριον χώμα πολυψάμαθον gesprochen wird.

Wenn nun der Verfasser des Lebens der h. Thekla sagt, daß die Heilige das Sarpedonische Orakel gänzlich zum Schweigen gebracht habe, so darf das nicht zu genau genommen werden. Wenigstens erzählt er selbst zwei Wunder, die nach dem Tode der Heiligen geschehen sind, und wobei das Orakel als noch thätig erscheint. Eine Jüdin

(S. 138) wurde durch die h. Thekla geheilt, nachdem sie vorher vergeblich andre Mittel versucht hatte; *ποτὲ μὲν Ἰονδαίων, ποτὲ δὲ καὶ τῶν ἐπαοιδῶν τοιούτων, ἅμα γὰρ καὶ τοῦ βελτίστου Σαρπηδονίου, παιζόντων εἰς αὐτὴν καὶ τὴν μὲν θεραπείαν ἐπαγγελλομένων ἢ καὶ τι δρῶντων, οὐ μὴν καὶ ποιῆσαι τι δυναμένων οὔτε δυνήθέντων εἰς τέλος.* Ferner erzählt der Verfasser (S. 206) von einem — wie es scheint ihm gleichzeitig lebenden — Sophisten Aretarchos \*). Derselbe litt heftig an den Nieren und wandte sich endlich an die Heilige, die ihm verordnete sich mit Del aus der in ihrem Heiligthum brennenden Lampe zu salben. Er ward geheilt: *τῆς μὲν ἰάσεως ἔτυχε, τῆς δὲ ἀσεβείας οὐκ ἀπηλλάγη. ὑπὸ γὰρ ἀγχινοίας πολλῆς καὶ βαθείας φρενὸς εἰπὼν καὶ ὁμολογῆσας τὴν παρεσχηκυῖαν τὸ φάρμακον ἑτέρῳ τὴν χάριν ἀνατίθῃσι τῆς θεραπείας. ὁ γὰρ Σαρπηδόνιός μοι, φησὶ, τὸ ζητῆσαι τε παρ' αὐτῆς καὶ λαβεῖν προσέταξεν.* Indem der Verfasser im Folgenden über diese Undankbarkeit seine Entrüstung äußert, stellt er neben einander *Σαρπηδόνι ἢ Ἀπόλλωνι ἢ ὅτῳ σοι φίλων δαιμόνων.*

Bemerkenswerth ist daß während Diodor und Zosimus von dem Orakel des Apollon Sarpedonios sprechen, Basilus nur von Sarpedon oder Sarpedonios spricht. Man wird eben den Sarpedon zu einem Apollon Sarpedon erhoben haben, wie man einen Zeus Herakles, Zeus Amphiaros, Zeus Agamemnon, Zeus Trophonios findet (Preller griechische Mythologie II, S. 251). Daß ein gewisser mythologischer Bezug zwischen Sarpedon und dem (lykischen) Apollon statt findet, geht hieraus ebenso hervor wie aus der Theilnahme des Apollon beim Tode des jungen Sarpedon in der Ilias. Wenn nun Müller Dorier 1, 216 sagt: 'Eine kretische Niederlassung ist Xanthos; hier war ein Sarpedoneion, wie es scheint, dem jungen homerischen Sarpedon geweiht, dessen Stammgott Apollon ihn als Todten den Griechen entriß und zur Heimat gebracht hatte. Auch wurde ein Sarpedonischer Apollon verehrt, nach Kilikien verpflanzt, Zos. 1, 57,' so wird diese Annahme durch die Stelle des Basilus an Wahrscheinlichkeit verlieren. Freilich können

\*) Dieser Name fehlt in Papes griechischem Namenbuche, zu dem überhaupt unsere Schrift Nachträge liefern kann.

auch die beiden Carpedon, der ältere und der jüngere, verehrt worden sein und vielleicht sind beide am Ende nur eine mythische Gestalt \*).

Weimar.

Reinhold Köhler.

### Kritisch-Exegetisches.

#### Zu Sophokles.

Soph. Xi. 961—973:

Οἱ δ' οἷον γελώντων κάπιχαιρόντων κακοῖς  
 τοῖς τοῖδ'. ἴσως τοι, καὶ βλέποντα μὴ πόθον,  
 θανόντ' ἂν οἰμῶζεϊαν ἐν χρεῖα δορός.  
 οἱ γὰρ κακοὶ γινώμασι τὰγαθὸν χερσὶν  
 ἔχοντες οὐκ ἴσασι, πρὶν τις ἐκβάλῃ. 965  
 ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς,  
 αὐτῷ δὲ τερπνός. ὦν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν  
 ἐκτίῃσαθ' αὐτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν.  
 τί δῃτα τοῖδ' ἐπεγγελέων ἂν κάτα;  
 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ. 970  
 πρὸς ταῦτ' Ὀδυσσεὺς ἐν κενοῖς ὀβριζέτω.  
 Αἴας γὰρ αὐτοῖς οὐκέτ' ἐστίν· ἀλλ' ἐμοὶ  
 λιπὼν ἀνίας καὶ γόονος διοίχεται.

Diese Rede der Telemessa ist, wie die Strophe lehrt, um drei Verse zu lang, und dieser äußere Beweis einer Interpolation wird auch

\*) Vermuthungen über Carpedons etymologische und mythologische Bedeutung s. z. B. bei Welcker über eine kretische Kolonie in Theben S. 9. Preller griechische Mythologie II 81. Gerhard gr. Mythologie erklärt § 731 den Carpedon für 'ursprünglich einen im lykischen Xanthos noch spät verehrten Gewittergott', § 322 zählt er ihn zu den Nachbildern des zürnenden Veltgotts Apollon, § 861 nennt er ihn einen apollinischen Heros und § 577 rechnet er ihn mit Narkissos, Endymion, Amphiaraios zu den göttlich verehrten Todesboten. Dieses Schwanken ist bei dem Wenigen, was wir über Carpedon wissen, und bei der Schwierigkeit den Namen etymologisch zu deuten nur zu natürlich.